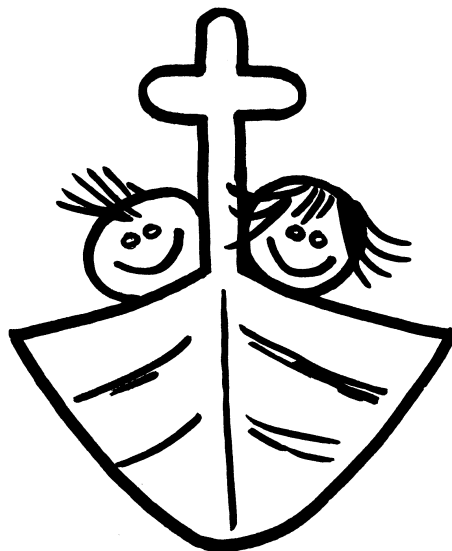


# **Kindertagesstätte St. Michaelis**

Kirchplatz 6a,  
29553 Bienenbüttel  
Telefon: 05823-447

Email: [KTS.Bienenbuettel@evlka.de](mailto:KTS.Bienenbuettel@evlka.de)  
Internet: [www.kirche-bienenbuettel.de](http://www.kirche-bienenbuettel.de)



## **Konzeption**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Begrüßung	1
Vorstellung	2
Die Bedeutung von Freispiel und kindlichem Spiel	4
Unsere pädagogischen Ziele	5
Der Tagesablauf	8
Feiern, Feste, Gottesdienste	10
Die Rolle der Erzieherin	12
Zusammenarbeit mit den Eltern	12
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	13
Zusammenarbeit im Team	14
Qualitätssicherung	14
Unsere Leitsätze	15
Unsere Leitsätze mit den entsprechenden Indikatoren	16
Schlussworte	19

*Jesus Christus spricht:*

*„Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt auch mich auf.“*

*Matthäus 18.5*

Liebe Eltern,

wir begrüßen Sie ganz herzlich in der Kindertagesstätte St. Michaelis und freuen uns auf Sie und Ihr Kind. In den kommenden Jahren werden wir gemeinsam mit Ihnen Ihr Kind auf seinem Lebensweg begleiten.

Wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und allgemeine Informationen über unsere Einrichtung vermitteln. Das Konzept soll aufzeigen, welche Inhalte uns wichtig sind und Ihnen die Gewissheit geben, dass Ihr Kind gut betreut wird.

Ihre Kinder sollen gern in die Kindertagesstätte kommen. Wir möchten Ihren Kindern einen Ort der Geborgenheit geben und sie spüren lassen „So wie Du bist, bist Du von Gott gewollt“.

Dazu brauchen wir auch Sie, liebe Eltern.

Wir sind dankbar für Wünsche, Anregungen und Kritikpunkte, damit wir zum Wohle Ihrer Kinder die notwendigen Entscheidungen treffen können. Ihr Ansprechpartner ist die Kitaleitung.

Unsere Konzeption ist an das Rahmenkonzept der Ev.-luth. Landeskirche Hannover angelehnt und richtet sich nach den Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach dem Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

Eine weitere Grundlage für unsere pädagogische Arbeit sind die 6 Leitsätze, die im Rahmen der Integrierten Qualitäts- und Personalentwicklung (IQUE) gemeinsam mit Eltern, Erzieherinnen und Trägervertretern entwickelt wurden.

Ihr Ev. luth. Kindertagesstättenverband Uelzen.

## Die Kindertagesstätte St. Michaelis stellt sich vor

Unsere Einrichtung befindet sich in der Ortsmitte von Bienenbüttel in unmittelbarer Nähe zur St. Michaeliskirche, dem Pfarrhaus und dem Gemeindehaus.

Der ev. luth. Kindertagesstättenverband ist Träger unserer Einrichtung.

Die Kindertagesstätte besteht seit 1967 und war im jetzigen Pfarrhaus untergebracht. 1991 wurde der Neubau errichtet. Hier konnten nun jeweils 25 Kinder in allen drei Vormittagsgruppen und einer Nachmittagsgruppe betreut werden. Von 1998 bis 2019 gab es eine anerkannte Integrationsgruppe, in der neben vier Kindern mit Behinderungen noch 14 weitere Kinder Aufnahme finden konnten. Inzwischen wurde der Kindergarten 2005 durch einen Anbau um eine vierte Vormittagsgruppe erweitert. Seit 2013 haben wir eine Krippengruppe im Haus.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem offenen Gruppenkonzept. Das bedeutet, dass die Kinder zwischen den einzelnen Angeboten und Projekten wählen dürfen, und wir so die Selbstbildung von Kindern aktiv mit vorbereiteten Räumen sowie ansprechenden Materialien fördern.

Allen Räumen wurden Funktionen zugeordnet, so gibt es je einen Kreativ-, Bau-, Rollenspiel-, Musik-, Ruhe-, Experimentier- und Bewegungsraum sowie eine Bibelgalerie. Weiterhin können die Kinder die Werkstatt, das Atelier und das Lesezimmer, wie alle anderen Räume im Haus, selbsttätig nutzen.

Ganz wichtig ist für uns die religionspädagogische Erziehung und Bildung der Kinder und die damit verbundene Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und Normen. Das gemeinsame Vorbereiten, Gestalten und Feiern von Gottesdiensten und Andachten sowie die Verkündung der befreienden und frohen Botschaft Gottes zur Orientierung und als Beitrag zu einem gelingenden Leben ist uns ein besonderes Anliegen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Umweltpädagogik. Seit 2004 gestalten wir mit professioneller Hilfe und zusammen mit den Kindern und Eltern unser Außengelände naturnah um. Dieses Projekt wird finanziell u.a. von Bingo Lotto, dem Land Niedersachsen und dem Kirchenkreis Uelzen unterstützt.

Die Kindertagesstätte ist täglich von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Es gibt folgende Betreuungsangebote:

drei Vormittagsgruppen: 8:00 bis 13:00 Uhr

eine Ganztagsgruppe: 8:00 bis 16:00 Uhr

eine Kleingruppe: 8:00 bis 14:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten: 7:00 bis 8:00 Uhr, 13:00 bis 14:00 Uhr

eine Krippengruppe: 8:00 bis 14:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten: 7:00 bis 8:00 Uhr und 14:00 bis 15:00 Uhr

Wir bieten ein warmes Mittagessen an.

## Die Bedeutung von Freispiel und kindlichem Spiel

Kinder spielen aus eigenem Antrieb, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, sie schaffen sich die passenden Bedingungen und verhalten sich so als wäre das Spiel Wirklichkeit.

(Auszug aus dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung)

Im Freispiel können die Kinder entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen möchten und können sich so zu selbstständigen, selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln.

Kinder können im Freispiel vielseitige Kontakte aufnehmen. Im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen lernen sie, Rücksicht zu nehmen und Grenzen zu akzeptieren. Außerdem lernen Kinder, sich mit Konflikten auseinanderzusetzen und Probleme zu bewältigen. Sie können sich bei Bedarf Hilfe holen und entwickelt so eigene Lösungsstrategien. Sie können ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Bewegung individuell nachkommen.

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, es erkennt und versteht und eignet sich so seine Welt Schritt für Schritt an. Das Spiel dient der Selbstentfaltung des Kindes, Begabungen können entdeckt und gefördert werden. Beim Spiel sind Kinder miteinander im Gespräch und erweitern ihre Sprachkompetenzen. Spiel ist ein Stück Lebensfreude. Bei keiner anderen Gelegenheit macht das Lernen so viel Spaß.

Daher nimmt das Freispiel als Teilbereich des kindlichen Spiels, einen Großteil des Tagesablaufes in unserer Einrichtung ein. Wir unterstützen es mit individuell gestalteten und vorbereiteten Funktionsräumen, anregenden Spielmaterialien, einem naturnahen Außengelände sowie einem engagierten und professionellen Erzieher/innenteam.

# Unsere pädagogischen Ziele

## Religionspädagogik

Wir sind Geschöpfe Gottes

Gott erschuf den Himmel und die Erde, Meere, Sonne, Mond und Sterne, die Pflanzen, Tiere und den Menschen.

Der Mensch ist zur Gemeinschaft bestimmt

Kinder brauchen Spielkameraden, Eltern und Freunde, die für sie da sind.

In der Kindertagesstätte lernen wir miteinander zu leben, zu spielen, zu reden, zu streiten und zu träumen.

Der Mensch ist frei und für sein Tun verantwortlich

Die Kinder lernen verantwortungsbewusst mit anderen Menschen umzugehen und die Schöpfung zu bewahren. Gemeinsam lernen wir Regeln kennen und die Konsequenzen, beim Überschreiten dieser Regeln. Kinder lernen darauf zu achten, was für sie wichtig und gut ist.

Der Mensch ist auf Vergebung angewiesen

Wir lernen dass es nicht schlimm ist, Fehler zu machen. Das kommt vor. Wir werden trotzdem nicht ausgeschlossen, Gott trägt uns auch in unserem Scheitern. Ich darf Fehler machen, aus Fehlern kann ich lernen, und ich lerne meine Grenzen kennen.

Wir sind alle gleichwertig

Jeder Mensch ist wertvoll und etwas Besonderes, egal ob jung oder alt, Mann, Frau oder Kind, arm oder reich, schwarz oder weiß. Jeder kann und weiß etwas.

Die Kinder lernen bei Angeboten das Kirchenjahr mit seinen verschiedenen Festen kennen und gestalten diese mit. Bei Andachten und Gottesdiensten erleben und verkünden die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen die Frohe Botschaft Gottes.

## Umweltpädagogik

Die Kinder lernen wieder einen Bezug zur Natur aufzubauen. Sie erkennen, dass sie ein Teil im System Natur sind. Die Natur hat einen Doppelcharakter: einerseits ist sie Lebensgrundlage, z.B. Nahrung. andererseits ist sie auch Bedrohung, z.B. Unwetter, Überschwemmungen usw.

Die Bewahrung und Erforschung der Schöpfung kennen zu lernen und umsetzen zu können, ist für Kinder eine wichtige Erfahrung.

Am Feuchtbiotop, im naturnahen Außenspielbereich, an der Solarbrunnenteichanlage oder im Experimentierraum gibt es viele Möglichkeiten, diese Erfahrungen selbst zu machen.

Kinder lernen, wie sie der Natur etwas Gutes tun können, z.B. bei gemeinsamen Pflanzaktionen mit den Eltern und Erzieherinnen.

Naturerlebnisse sind wichtige Bausteine der Umweltpädagogik. Bei Waldwochen und Spaziergängen haben die Kinder die Möglichkeit diese Erlebnisse selbst zu erfahren.

## Sprachliche Entwicklung

Die Sprache ermöglicht es dem Kind seine Gedanken und Gefühle auszudrücken. Jedes Kind braucht Zeit für Gespräche, denn unsere Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Wir ermutigen Kinder sich mitzuteilen, ihre Konflikte verbal zu lösen und ihr Wissen mit anderen zu teilen und weiterzugeben. Kinder sollen auch Erlebnisse benennen und erzählen, eigene Geschichten erfinden und spielen können.

Wir fördern dies mit ansprechenden Räumen, z. B. Rollenspielraum, Spielmaterialien und den verschieden Sprach- und Singangeboten.



## Emotionale Entwicklung

In unserem Haus gibt es feste Stammgruppen mit jeweils zwei Erzieherinnen. Bei uns sind die Kinder meist zum ersten Mal in einer größeren Gemeinschaft zusammen. Für alle Räume gibt es Regeln, die mit den Kindern besprochen und teilweise auch mit ihnen erstellt werden. Kinder orientieren sich an diesen Regeln und sind sehr auf ihre Einhaltung bedacht. Regeln geben Kindern Sicherheit, gerade in einer neuen Umgebung mit neuen Bezugspersonen.

Wir vermitteln den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit und schaffen so Bedingungen für soziales Lernen. Kinder lernen auf sich und ihre Bedürfnisse und Wünsche zu achten und diese auch zu formulieren. Ebenso lernen sie Grenzen und Wünsche anderer Kinder zu akzeptieren und sich in diese hineinzusetzen.

## Motorische Entwicklung

Bei Kindern steht die Entwicklung ihrer motorischen Fähigkeiten im direkten Zusammenhang mit der Ausbildung ihrer geistigen Funktionen, wie z.B. Denken, Wahrnehmung und Sprache. Mit unserem großzügigen Bewegungsraum und den vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten auf dem Außenspielgelände geben wir den Kindern unterschiedliche Motivationen, sich selbst motorisch auszuprobieren, neue Bewegungserfahrungen zu machen und ihre Kräfte zu messen. Die Entwicklung eines sicheren Körperschemas und die Auslebung des kindlichen Bewegungsdranges unterstützen wir mit vielfältigen Angeboten.

## Mathematische Grunderfahrungen

Durch die vorgegebene Tagesstruktur geben wir den Kindern Sicherheit und Orientierung, und sie erfahren eine Vorstellung von Zeit und Raum.

Bei angeleiteten Angeboten und im Freispiel eignen sich die Kinder beim Vergleichen von Längen, Breiten, Höhen, Größen und Gewichten ein Mengenverständnis an. Anregende Spielmaterialien, wie Sandtisch, Bausteine, Murmeln usw. unterstützen diesen Lernprozess.

# Der Tagesablauf

## Ankommen und Begrüßung

Die Kinder und Eltern werden in den Gruppen begrüßt, dabei haben die Kinder die Möglichkeit, anzukommen und sich auch von den Eltern zu verabschieden.

Die Eltern haben die Möglichkeit, wichtige Informationen an die Erzieherinnen weiterzugeben.

## Freispielphase

In der Freispielphase können die Kinder im gesamten Haus spielen und sich auch ihre Spielpartner frei wählen. Die Räume sind geöffnet und vorbereitet.

## Begrüßungskreis

Zum Begrüßungskreis gehen alle Kinder in ihre Stammgruppen. Die Kinder nehmen sich als Gruppe wahr, es gibt feste Rituale wie Lieder, Spiele, Geschichten und Beten. Die Erzieherin bespricht mit den Kindern den Tag mit seinen verschiedenen Angeboten und den geöffneten bzw. geschlossenen Räumen. Die Geburtstage werden ebenfalls im Begrüßungskreis gefeiert.

## Frühstück

Das Frühstück kann von den Kindern innerhalb eines festen Zeitrahmens gegessen werden.

Zur zeitlichen Begrenzung gibt es einen ersten und einen letzten Aufruf mit Musikinstrumenten im ganzen Haus und dem Garten. Nach Absprache ist auch das Essen im Garten möglich.

## Angebote

Es gibt offene (den ganzen Vormittag ohne Begrenzung der Kinderzahl) Angebote und geschlossene (fester zeitlicher Rahmen und begrenzte Kinderzahl) Angebote.

Für die drei- bis fünfjährigen Kinder sind die Angebote nicht verpflichtend. So haben die Kinder die Möglichkeit, die Vielfalt der Angebote und Räume kennen zu lernen und sich ihre Spielmöglichkeiten selbst auszuwählen.

## Schulkindangebote

Im letzten Jahr vor der Einschulung gibt es feste Kleingruppen mit verpflichtenden Angeboten, die unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Wünsche der zukünftigen Schulkinder mit dem Bildungsauftrag der Kindertagesstätte abgestimmt sind.

Neben Angeboten im mathematischen, kreativen und motorischen Bereich wird vor allem das soziale Miteinander gefestigt. Die Individuelle Förderung und die Stärkung des Selbstbewusstseins sind weitere Schwerpunkte.

## Aufräumzeit

In der Aufräumzeit wird im gesamten Haus und dem Garten das Spielzeug eingeräumt, damit die Räume für den nächsten Tag vorbereitet sind. Wir erleichtern den Kindern das Aufräumen mit bestimmten Ordnungssystemen, wie z.B. Fotos, Symbole und Schrift und vermitteln ihnen den Nutzen und die Bedeutung des gemeinsamen Aufräumens für das ganze Haus.

## Abholzeit

Während der Abholzeit geben die Erzieherinnen wichtige Informationen an die Eltern weiter und die Kinder und Eltern werden verabschiedet.

## Mittagsdienst

Im Mittagsdienst bieten wir ein warmes Mittagessen an. Gemeinsames Essen, verbunden mit festen Ritualen, wie Geschichte lesen, singen oder beten. Nach dem Essen können die Kinder in der Freispielphase die verschiedenen Funktionsräume nutzen.

## Feiern, Feste, Gottesdienste

### Geburtstag

Die Geburtstage feiern wir mit den Kindern im Begrüßungskreis. An diesem Tag dürfen die Kinder eine Kleinigkeit „zum Ausgeben“, z. B. Kuchen usw.

### Tauftag

Am Tauftag darf jedes Kind die Taufkerze im Foyer anzünden und am Ende des Tages auspusten.

### Babybegrüßung

Wenn Ihr Kind während seiner Kitazeit ein Geschwisterkind bekommt, dann wird es im Rahmen einer Babybegrüßung in der jeweiligen Stammgruppe vorgestellt und willkommen geheißen.

### Laternenfest

Alle zwei Jahre feiern wir mit den Kindern und den Eltern ein Laternenfest. Hier steht das gemeinsame Singen von Liedern, der Laternenumzug und ein anschließendes gemütliches Beisammensein im Vordergrund.

### Adventsandacht

Am letzten Freitag vor dem 1. Advent findet zur Einstimmung auf die Adventszeit in der St. Michaelis Kirche eine Andacht statt. Diese Andacht wird jeweils von einem Teil des Kitateams vorbereitet.

### Fasching

Den Kitafasching feiern wir traditionell am Rosenmontag mit allen Gruppen zusammen am Vormittag. Das Faschingsthema besprechen wir mit den Kindern und gestalten auch gemeinsam mit ihnen das Haus.

## Wunschtage

Im Mai/Juni finden die Wunschtage statt. Die zukünftigen Schulkinder planen gemeinsam in den Schulkindgruppen einen Wunschtage, z. B. einen Ausflug, einen Tag im Wald, Grillen im Kindergarten usw.

Außerdem dürfen alle Vorschulkinder einer Stammgruppe eine gemeinsame Aktion in der Einrichtung überlegen, an der sie mit ihrer Gruppe zusammen ihren Wunschtage feiern.

## Bettenparty

Am Ende ihrer Kitazeit feiern wir mit den zukünftigen Schulkindern eine Bettenparty. Es findet eine Aktion statt und die Kinder übernachten gemeinsam mit den Erzieherinnen im Haus.

## Die Rolle der Erzieherin

Die Erzieherin geht positiv auf die Kinder zu und ermutigt, stärkt und tröstet sie.

Die Erzieherin hört den Kindern mit offenen Sinnen und Respekt zu.

Die Erzieherin bereitet die Funktionsräume vor und schafft so gute Spiel- und Lernbedingungen für die Kinder.

Die Erzieherin ist ein positives Sprach- und Beziehungsvorbild für die Kinder.

Die Erzieherin schafft für die Kinder und Eltern eine angenehme Atmosphäre im Haus.

Die Erzieherin begegnet den Eltern mit Respekt und steht ihnen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

Grundvoraussetzung für unsere begleitende Arbeit mit den Kindern ist ein offenes, partnerschaftliches und gemeinschaftliches Miteinander mit den Eltern.

Kinder beobachten die Beziehung der Erwachsenen sehr aufmerksam und erspüren die Atmosphäre.

Eine vertrauensvolle Beziehung unter uns Erwachsenen entsteht durch gegenseitige Akzeptanz, offene Aussprache, respektvollen Umgang, gegenseitige Informationen und gemeinsames Handeln.

Elternsprechtage sind ein wichtiger Baustein in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Erzieherinnen geben den Eltern wichtige Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes und besprechen das weitere gemeinsame Vorgehen.

Eltern haben bei uns die Möglichkeit sich bei Elternabenden, Gottesdiensten, Projekten und Angeboten, als Lesepaten sowie Elternvertreter zu beteiligen.

## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Frühförderstelle
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Gesundheitsamt
- Grundschule Bienenbüttel
- Jugendzentrum Bienenbüttel
- Jugendamt
- Kinderschutzbund
- St. Michaelis Kirchengemeinde
- Sozialamt
- Therapeuten

## Zusammenarbeit im Team

- offene, ehrliche und direkt Kommunikation
- sich einbringen und sich abgrenzen
- positive und negative Rückmeldungen geben
- wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander
- Unterstützung den anderen gewähren und auch selbst anfordern

## Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit nehmen die Erzieherinnen regelmäßig an berufsspezifischen Fortbildungen und Studientagen teil.

Das Team arbeitet an der Umsetzung der beim Qualitätssicherungsprozess(IQUE) entstandenen sechs Leitsätze.



# Unsere Leitsätze

## 1. Leitsatz

Wir erkennen jedes Kind als eigenständig wertvolle Persönlichkeit an und sind ihm gegenüber freundlich, aufmerksam und wertschätzend.

## 2. Leitsatz

Wir unterstützen aufmerksam die Selbsttätigkeit der Kinder und begleiten sie einfühlsam bei ihren Entscheidungsprozessen.

## 3. Leitsatz

Wir ermutigen die Kinder zu vielfältigen Sinnes und Bewegungserfahrungen und stellen ihnen anregende Räume und Materialien zur Verfügung.

## 4. Leitsatz

Wir lassen uns herausfordern, das Interesse und die Neugier der Kinder für wissenschaftliche, religiöse und kulturelle Themen durch sinnesumfassende Projekte und Materialien zu wecken.

## 5. Leitsatz

Wir schaffen eine sprachfreundliche Atmosphäre und stärken die Sprachkompetenz der Kinder durch Freude am Sprechen, an Sprachen und an vielfältigen Ausdrucksweisen.

## 6. Leitsatz

Wir erkennen die geschlechtsspezifischen Eigenheiten von Jungen und Mädchen an und ermutigen die Kinder zur aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Rolle. Wir ermöglichen den Kindern, auf vielfältige Weise ihren eigenen Körper zu erfahren und zu erforschen.

# Unsere Leitsätze mit den entsprechenden Indikatoren

## 1. Leitsatz

Wir erkennen jedes Kind als eigenständig wertvolle Persönlichkeit an und sind ihm gegenüber freundlich, aufmerksam und wertschätzend.

### Indikator 1

Wir verständigen uns im Team, was wir unter freundlichem, aufmerksamem und wertschätzenden Verhalten verstehen.

### Indikator 2

Wir verständigen uns mit dem Träger über Zusammenhänge zwischen christlichem Menschenbild und unseren eigenen Werthaltungen.

### Indikator 3

Wir vereinbaren die Umsetzung von Freundlichkeit, Aufmerksamkeit und Wertschätzung im täglichen Umgang mit Kindern und Eltern.

### Indikator 4

Wir reflektieren regelmäßig, wie wir unsere Vereinbarungen umsetzen

### Indikator 5

Wir informieren die Eltern über die Werthaltung, die uns in unserer evangelischen Einrichtung wichtig ist.

### Indikator 6

Wir unterstützen und reflektieren das wertschätzende Verhalten der Kinder untereinander.

## 2. Leitsatz

Wir unterstützen aufmerksam die Selbsttätigkeit der Kinder und begleiten sie einfühlsam bei ihren Entscheidungsprozessen.

### Indikator 1

Wir beobachten aufmerksam und regelmäßig Selbständigkeit und Entscheidungsprozesse der Kinder und dokumentieren sie

### Indikator 2

Wir verständigen uns im Team, wie wir die Selbständigkeit der Kinder konstruktiv unterstützen.

### Indikator 3

Wir sprechen die Neugier der Kinder mit anregend gestalteten (Lebens)Räumen an.

### Indikator 4

Wir reflektieren regelmäßig im Team, wie wir Entscheidungsprozesse der Kinder einfühlsam und ermutigend begleiten können, auch durch unsere bewusste Zurückhaltung.

### 3. Leitsatz

Wir ermutigen die Kinder zu vielfältigen Sinnes und Bewegungserfahrungen und stellen ihnen anregende Räume und Materialien zur Verfügung.

#### Indikator 1

Wir befassen uns im Team damit, wie wir religionspädagogische Aspekte bei der Umsetzung des Leitsatzes berücksichtigen.

#### Indikator 2

Wir ermöglichen den Kindern, ihre individuellen Bedürfnisse nach Ruhe und Bewegung bewusster wahrzunehmen.

#### Indikator 3

Wir sorgen dafür, dass die Kinder Freude und Interesse an Bewegungs- und an Ruhepausen erleben.

#### Indikator 4

Wir bieten den Kindern interessante Materialien und Aktivitäten zur Sinnes- und Bewegungserfahrung in verschiedensten Lebensräumen.

#### Indikator 5

Wir machen den Eltern die Bedeutung von Motorik und Sinneserfahrung für die Gesamtentwicklung des Kindes transparent.

#### Indikator 6

Wir verständigen uns im Team über den bewussten Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Situationen und Spielen zur Anregung mathematischer und naturwissenschaftlicher Grunderfahrungen

### 4. Leitsatz

Wir lassen uns herausfordern, das Interesse und die Neugier der Kinder für wissenschaftliche, religiöse und kulturelle Themen durch sinnesumfassende Projekte und Materialien zu wecken.

#### Indikator 1

Wir beobachten und dokumentieren kontinuierlich die Neigung und aktuellen Interessen der Kinder und machen sie den Eltern transparent.

#### Indikator 2

Wie bieten auf Grund der Beobachtungsergebnisse Projekte an, in denen wir die verschiedenen Neigungen und Interessen der Kinder individuell fördern.

#### Indikator 3

Wir sprechen die Neugier und das Interesse der Kinder mit herausfordernden Materialien und mit entwicklungsgerecht aufbereiteten Themen aus Kultur, Wissenschaft und Technik an.

#### Indikator 4

Wir führen Kinder einfühlsam an die Auseinandersetzung mit Religion und Glaube heran und regen sie an zu Fragen und Antworten um „Gott und die Welt“.

#### Indikator 5

Wir regen im gesamten Tagesablauf das Benennen und Einbeziehen mathematischer und naturwissenschaftlicher Zusammenhänge an.

## 5. Leitsatz

Wir schaffen eine sprachfreundliche Atmosphäre und stärken die Sprachkompetenz der Kinder durch Freude am Sprechen, an Sprachen und an vielfältigen Ausdrucksweisen.

### Indikator 1

Wir verständigen uns im Team darüber, wie wir eine sprachfreundliche Atmosphäre schaffen.

### Indikator 2

Wir überprüfen unseren eigenen Sprachgebrauch auf eindeutige und positive An- und Aussprache.

### Indikator 3

Wir motivieren die Kinder durch aktives, sensibles Zuhören zum Erzählen.

### Indikator 4

Wir ermutigen Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen und unterstützen sie, diese sprachlich differenziert zum Ausdruck zu bringen.

### Indikator 5

Wir vermitteln die Vielfalt und Lebendigkeit von Sprache anhand verschiedener allgemeiner und religionspädagogischer

### Indikator 6

Wir stellen unser Sprachtempo und die sprachlichen Anregungen auf die Entwicklung der Kinder ein.

### Indikator 7

Wir beobachten die Kinder in ihrer Sprachentwicklung und machen Eltern auf Sprachauffälligkeiten aufmerksam.

## 6. Leitsatz

Wir erkennen die geschlechtsspezifischen Eigenheiten von Jungen und Mädchen an und ermutigen die Kinder zur aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Rolle. Wir ermöglichen den Kindern, auf vielfältige Weise ihren eigenen Körper zu erfahren und zu erforschen.

### Indikator 1

Wir informieren uns im Team über kindliche Sexualität aus entwicklungspsychologischer Sicht.

### Indikator 2

Wir üben, eigene Grenzen und die der Anderen wahrzunehmen und verabreden, diese Grenzen zu akzeptieren.

### Indikator 3

Wir klären, was verantwortliches, erzieherisches Handeln im Sinne des Kindeswohles in jedem Einzelfall bedeutet.

### Indikator 4

Wir stärken und unterstützen Kinder beim Setzen von Grenzen.

### Indikator 5

Wir informieren Eltern über unsere Haltung in Bezug auf diesen Leitsatz.

## Schlusswort

Wir hoffen, dass Sie durch diese Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit bekommen konnten.

Diese Konzeption ist für die Erzieherinnen eine verbindliche Arbeitsgrundlage.

Bei Veränderungen im Team oder neuen pädagogischen Schwerpunkten wird diese Konzeption ergänzt oder überarbeitet.